

## Antrittskneip vom 24. September 2015

Eine ganze Weile ist nun vergangen, als wir den Ex<sup>3</sup> Kneip durchführten. Grund genug um in ein neues Studienjahr zu kneipen.

So wie beim letzten Kneip durften wir auch beim heutigen Anlass wieder eine hohe Zahl an Gästen begrüßen. Darunter befanden sich auch viele neue Gesichter zu Seiten der süßen Droganer, sowie auch zu den Stabiennenser. An dieser Stelle erhofft man, dass es für sie lohnenswert war, wie es an einem Kneip so zu und her geht. Nun gut. Das hohe P erhob den Hammer. Er begrüßte alle und man begann mit einer kleinen Vorstellungsrunde. Es war sogar ein Geburtstagskind anwesend. Dazu kann man nur sagen, dass die richtige Räumlichkeit dafür ausgesucht worden war, um den Geburtstag zu feiern. Weiter im Programm ging es mit dem Anschlag. Dieser wurde mit einem Anliegen oder auch Bemerkung gekrönt, dass er eine gewisse Ähnlichkeit habe mit dem Tigerentenclub. Darauffolgend wurde das Protokoll vorgelesen. Dieses war, laut Experten, sehr ausführlich und detailliert und dementsprechend etwas lang. Aus Höflichkeit und gewisser Immunität; wenn bei einem Kneip lustige Erdlinge anwesend sind und sehr witzige und unterhaltsame Parolen von sich geben, dann gibt es dementsprechend auch ein etwas längeres Protokoll. Man möchte ja all diejenigen, die nicht dabei waren oder nicht mehr alles wissen, möglichst authentisch daran teilhaben lassen. Gehen wir weiter zum Bucheintrag. Dieser wurde vom gleichen Individuum dargestellt, der auch den Anschlag verübte. Man bemerkte nur leicht, die gewisse Ähnlichkeit. Aber was will man mehr als die schönsten Farben? Um das Ganze noch schöner zu machen durften wir unsere Stimmbänder unter Beweis stellen. Alouette wurde gewünscht. So weit so gut, wurde schon einer in den ersten geschickt. Grund dafür: Sprechen ohne Stoff! Also was lernen wir daraus? Sprecht nie ohne Stoff. Im Anschluss ging es weiter mit einer Fuchsenproduktion. Zu Gast war eine alt bekannte Person, die ein Problem mit Windows hat. Jetzt wo alle schön locker flockig drauf sind, wurde Pantomime gespielt. Stall gegen Salon. Um das Colloquium einzuläuten wurde es Zeit für die Hammerschmiede. Nur ganz knapp ging der Fuchsenstall in Führung. Glaubst man zumindest.

Nach der stündigen Pause konnte auch Memphis seinen langersehten Zipfel mit seiner Alten einsaufen. Nur das Einsaufen dauerte länger als erwartet. Kantenwünsche wurden auch wieder gewünscht. Es wurde nach Adele gefragt. Die begehrteste Kante zu Seiten der Droga. Was natürlich auch nicht fehlen durfte, war der Regensburger, worauf Brate ihn ausführlich erklären musste, da er wohl am besten darüber bescheid wusste. Da einer bei diesem schönen alten Lied beim Refrain etwas Vorführen muss und es ein Bursche sein muss, wurde es jenem klar: Portus du fehlst uns. Danach wurde wieder einer in den Ersten geschickt, wegen nicht trinken bei „L“, darauf wurde er wieder dem Keller verbannt. Auch einer der Fuchsen fühlte sich benachteiligt, dass er noch nicht in den Ersten fiel. Kurz darauf wurde im Stall geworfen. Den Rest kann man sich ja denken was mit ihm passierte. Danach ging es wiederum so weiter, wie es bei letzten Kneips auch vorkam. Es wurden wieder Leute dem Keller verbannt, Arschritzenprobe und Ohrenproben sowie Bartproben wurden durchgeführt. Doch einer war nicht so zufrieden mit den Strafen und man vermisse ihn in der Corona. Um den ganzen Abend schön abzurunden, folgte noch eine Spähfuchsen-Produktion. Welche wirklich verdammt gut ankam,

wenn man es so sagen darf. Es gibt sogar Aargauer, die ausnahmsweise keine weissen Socken tragen. Was für ein Wunder auch. Später des langen Abends flogen wieder jegliche Leute in den ersten und auch noch weiter. Doch man beschloss damit zu warten. Warten bis der nächste Kneip vor der Türe steht. Man hoffe, man wisse noch alles bis dahin.

Der Protokollführer

Micha von Felten v/o Callisto